

**Thomas Hufschmidt Trio  
Cape Impressions**

●●●  
Rough Trade

Der Klassiker unter den Jazz-Formationen, vielleicht sogar noch ehrwürdiger, wenngleich nicht legendärer als das Quartett, ist das Jazz Trio mit Piano, Kontrabass und Schlagzeug. Pianist Hufschmidt, Ingo Senst (Bass) und Thomas Alkier (Bass) wandeln in diesen alten, immerjungen Fußstapfen. «Cape Impressions» ist das Ergebnis einer Griechenland-Tournee und deren Erlebnisse. Leider mischte Hufschmidt seinen neun Eigenkompositionen keine folkloristischen Kadenz- oder Harmonien bei, oder verarbeitete das eine oder andere Mal ein griechisches Volkslied zu einem Jazzsong. Einige Orientalismen im Klangbild hätten der ganzen Sache sicher gut getan. Die...

KaDe

...schungen und Aufregendes. Dabei ist der Titel so vielversprechend. Alles in allem ein akustisches, lediglich straight aufspielendes Jazztrio eben. Das jedoch sehr routiniert und abgeklärt.

**Santilli / Alderighi  
Godiva Soleva**

●●●●●  
Sunny Moon, Vertrieb: Extraplatte

Bei zwei Instrumenten, noch dazu dem hölzernen Klang einer Klarinette



und dem königlichen eines Klaviers, gespielt von dem meisterhaften Paolo Alderighi, liegt es nahe, von «kammermusikalischem Jazz» zu sprechen. Klarinettist Santilli bedient sich für seine Kompositionen gleichermaßen im Jazz wie in der Klassik. Würde Santilli Lieder schreiben, wären sie voller Poesie und sinnlicher Bilder. So müssen wir alles aus seinen Kompositionen und Begleitwörtern zu den jeweiligen Stücken erahnen, nehmen aber dankend an, was er uns darin mitteilt. Es geht um Verführung, um die Essenz des Lebens, um Tanz und Liebe, um Melancholie in neapolita-

**jazz**INTERNATIONAL

nischen Kaffeehäusern, um schöne Frauen und ihren Verlust, um Einwanderung und allerlei Entbehrungen. Und mit den Worten wächst die Musik ein wenig über sich hinaus. Unsere Fantasie bebildert die Musik wie von selbst, und schon stecken wir mittendrin und sind Protagonist in unserem eigenen inneren Film, der irgendwo in Argentinien spielt, bei Tango und nächtlichem und vor allem nächtelangem Tanz.

KaDe

**Jan van Duikeren's  
Fingerprint**

●●●●●  
Sunny Moon, Vertrieb: Extraplatte

...Schönheit (and For A Beauty), dann aber schürt er wieder das Feuer unter seiner Soundmischung, dass selbst Funkjazz-König Maceo Parker begeistert wäre. Die Bläser brezeln ihre Chorusse, Special Guest Candy Dulfer mischt mit, leider nur auf drei Titeln. Bis auf wenige Verschnaufpausen treibt das Sextett mit Fender, Gitarre und knackigem Schlagzeugsound die Musik gnadenlos nach vorne, wobei Martijn Vink an den Drums zweifellos als Groovemeister fungiert. Trompeter van Duikeren versteht zu komponieren, seine Arrangements klingen nach großer Beset-



zung, fett, schmissig, aufregend, und nicht einen Takt lang langweilig. «Fingerprint» ist der korrekte Titel für diesen handgemachten, hervorragenden Funkjazz.

KaDe

**Bartmes  
Modular Soul**

●●●●●  
Blisstone

Ein pfiffiger Soundmix mit teils scharfem Groovecharakter und vielen Überraschungen, angesiedelt im weiteren Umfeld von Nu Jazz, markiert diese Produktion. Zu vielschichtig für eine einfache Katalogisierung breitet

**concerto**  
MAGAZIN

ÖSTERREICH'S MAGAZIN FÜR JAZZ · FOLK · BLUES · WORLD · MUSIK